

UmweltWissen – Klima & Energie

## Energiewende vor Ort – ein Rollenspiel für Schüler

Modul zur umweltpolitischen Bildung für den Sozialkundeunterricht an Gymnasien  
8. Jahrgangsstufe (WSG) / 10. Jahrgangsstufe (andere Zweige)



Rollenspiele machen abstrakte Politik konkret, denn wer eine Rolle übernimmt, erlebt spielerisch gesellschaftliche Konflikte. Was scheinbar keinen Bezug zum eigenen Leben hat, wird erfahrbar: die Suche nach einem gerechten Interessensausgleich und das Zusammenspiel von privaten Interessen und Gemeinwohl. So regen Rollenspiele zur Reflexion an, denn die Schüler setzen sich mit Interessen und Wertvorstellungen auseinander und bilden sich eine Meinung. Sie suchen Argumente, tauschen sie aus und kommen zu Entscheidungen. Dies stärkt die Schüler in ihrer Reflexions-, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit.

Am Beispiel Energiewende setzen sich die Schüler mit aktueller Politik auseinander. Zwar ist dies ein Thema der Bundes- und Landespolitik, also weit weg vom Erleben der Schüler. Konflikte zeigen sich jedoch häufig vor Ort: Bei konkreten Projekten prallen oft verschiedene Interessen aufeinander, die bis zur vollständigen Blockade führen können. Mit diesem Beispiel lässt sich den Schülern also Umweltpolitik nahe bringen und Gestaltungsmöglichkeiten werden greifbar.

## 1 Überblick

Das Szenario sieht vor, dass zwischen zwei Gemeinden ein Windpark gebaut werden soll. Bürgermeister, Energiekonzern, Anwohner, Landwirte, Natur- und Verbraucherschützer stehen sich mit unterschiedlichen Erwartungen und Interessen gegenüber. An einem Runden Tisch, der von den Bürgermeistern der Gemeinden einberufen wurde, sollen Argumente ausgetauscht werden. Ein Teil der Schüler übernimmt dabei eine Rolle, der andere Teil beobachtet das Rollenspiel, um die Reflexionsphase nach dem Spiel bereichern zu können.

### 1.1 Zeitlicher Ablauf und Durchführung

Insgesamt werden für die Durchführung des Rollenspiels zwei Schulstunden, also 90 Minuten benötigt.

Die ersten 20 bis 30 Minuten dienen der **Vorbereitung**: Zunächst wird allgemein über die Energiewende gesprochen. Der Leiter des Rollenspiels arbeitet hierbei mit offenen Fragen, um das Wissen der Schüler abzufragen, zu sammeln und zu ergänzen. Ziel ist es, die politisch-gesellschaftlichen Auslöser und Ursachen der Energiewende in einem Tafelbild zusammen zu tragen (siehe 4.2). Je nach Äußerungen der Schüler entsteht ein Gesamtbild der Energiewende, ihrer Inhalte sowie der noch vorhandenen Probleme. Wichtig ist, die Schüleräußerungen aufzunehmen und im Rahmen eines Gespräches die verschiedenen Faktoren herauszustellen. Danach liest die Klasse gemeinsam das Szenario, auf dem das Rollenspiel basiert. Dabei sollten nach jedem Abschnitt unklare Begriffe geklärt werden.

**Rollenverteilung**: Die Rollen werden verlost, nur die Rolle der Bürgermeister wird zugeteilt: Da sie die Moderation des Runden Tisches übernehmen, sind sie zentral für das Gelingen des Rollenspiels. Meist können in der ersten Phase, in der es um die Energiewende allgemein geht, Schüler identifiziert werden, die die Moderationsfunktion ausfüllen können. Insgesamt sollten nicht mehr als zehn bis 15 Spieler tatsächlich Rollen übernehmen. Die Positionen werden mindestens doppelt besetzt, so dass sich die Schüler gegenseitig bei der Argumentation unterstützen können. Wie viele Schüler tatsächlich Rollen übernehmen und wie viele Beobachterpositionen innehaben, kann je nach Klassengröße variiert werden.

Zur **Vorbereitung ihrer Rolle** arbeiten die Schüler in Gruppen (10 Minuten): Die Vertreter der Bürgerinitiative setzen sich zusammen und tauschen ihre Argumente aus. Auf der anderen Seite stehen die Befürworter des Windparks – sie überlegen, mit welcher Strategie sie die Gegner beschwichtigen und eventuell zum Einlenken bringen können. In detaillierten Anweisungen werden die Gruppen zusammengestellt, die dann nochmals gesonderte Anweisungen über ihre Rolle bekommen. Die Rollen werden anhand des Szenarios erarbeitet. Die detaillierte Rollendefinition wird den Schülern nicht ausgehändigt, da die eigenständige Auseinandersetzung mit der Position im Vordergrund stehen sollte.

Das **Rollenspiel** dauert etwa 20 bis 25 Minuten. Die Spieler sitzen um den Runden Tisch, jeder hat ein Namensschild, auf dem auch seine Rolle vermerkt ist, so dass die anderen ihn zuordnen können. Die Beobachter sitzen abseits. Die Bürgermeister übernehmen die Moderationsfunktion. Bevor die Diskussion startet, sollte der Leiter nochmals klar die Ziele formulieren und verdeutlichen, dass die Spieler ihre Interessen vertreten sollen. Dann jedoch sollte er möglichst nicht mehr in das Spiel eingreifen, auch um Kommunikationsprozesse nicht „unnatürlich“ zu beeinflussen. Am Ende des Rollenspiels sollten alle Schüler ihre Rollen bewusst verlassen.

In der **Reflexions- und Evaluationsphase** sind vor allem die Beobachter gefragt. Ihre Aufgabe ist zunächst die inhaltliche Zusammenfassung der Ergebnisse.

Eine **Abschlussrunde** in Form eines Blitzlichtes, bei dem jeder reihum ein kurzes Statement abgibt, beendet das Rollenspiel.

## 1.2 Mögliche Variationen

Bei sehr unterschiedlichem Wissensstand der Schüler empfiehlt es sich, die Energiewende vorab einzuführen und gemeinsam Informationen zu sammeln. Auch bei großen Gruppen bieten sich Variationen an, zum Beispiel:

- **Vorbereitungsstunde:** Die Rollen werden vorab verteilt und gemeinsam oder in Kleingruppen erarbeitet. Durch die ausführlichere Beschäftigung mit der Rolle fließen zusätzliche Informationen ein und die Argumentation kann über die Vorgaben des Szenarios hinaus erweitert werden.
- **Eigenständige Vorbereitung durch die Schüler (Hausaufgabe):** Der Lehrer verteilt das Szenario und verlost die Rollen. Als Hausaufgabe gestalten die Schüler ihre Rolle aus. Während der Gruppenarbeit zur Rollenvorbereitung können Argumente ausgetauscht, erweitert und diskutiert werden.
- **Modul auf zwei Schulstunden splitten:** In der ersten Stunde wird die Energiewende eingeführt, das Szenario gelesen und die Rollen verlost. Bis zur nächsten Stunde arbeiten die Schüler ihre Rolle aus. In der zweiten Stunde ist eine kurze Abstimmung innerhalb der Kleingruppen möglich, bevor das Rollenspiel durchgeführt wird.
- **Gruppengröße:** Bei Diskussionsrunden mit zwölf bis 18 Teilnehmern kommen meist nicht alle zu Wort. Dann können mehrere Diskussionsrunden parallel laufen, wobei die Rollen jeweils nur einfach besetzt sind. Die Vorbereitung erfolgt jedoch auch in dieser Variante gemeinsam in Kleingruppen. Dafür sind mindestens zwei Aufsichtspersonen notwendig. Für den Austausch muss mehr Zeit eingerechnet werden, da jede Gruppe den anderen ihre Ergebnisse und Erfahrungen präsentieren soll. Die Beobachter können ggf. entfallen.
- **Problemlösung in der Nachbereitung:** Meist gelingt es nicht, zu einem Kompromiss zu gelangen. Dies wird meist als unbefriedigend wahrgenommen. In der Nachbesprechung können dann Kompromisse aufgezeigt werden.

## 1.3 Verortung im Lehrplan

Im Lehrplan für **Sozialkunde der 8. Klasse am WSG** steht explizit die „Fähigkeit, sich im Rahmen von Rollenspielen in die Situation anderer zu versetzen“. Zudem sollen Schüler die „Fähigkeit [erwerben], einfache Konflikte zu regeln“. Das Rollenspiel zur Energiewende passt dabei unter mehrere Punkte: Im Lehrplan angeführt werden die Bereiche „8.1 Der Einzelne als Teil der Gemeinschaft“, „8.3 Konflikte und Konfliktregelung: ‚Analyse von Konflikten nach Entstehung, Interessenlagen, Rechts- und Machtpositionen; konfliktfördernde und konfliktmindernde Kommunikation; Konfliktverlauf (ggf. an einem Fallbeispiel)“ sowie „8.4 Politik als ständiger Versuch der Problemlösung für Gesellschaft und Staat“.

In **Sozialkunde an der Realschule in der 10. Klasse** kann das Rollenspiel beim Thema der Einzelne in der Gesellschaft verwendet werden (10.1, Merkmale sozialer Gruppen, Rollenverhalten, Rollenkonflikte, Rollen im Wandel). Parallel steht im Fach Physik die Energieversorgung und deren Grundlagen im Lehrplan (10.3). Diese Kenntnisse sollen Schüler befähigen, „fachlich fundiert an Diskussionen in der Öffentlichkeit teilzunehmen“.

In **anderen Formen des Gymnasiums wird Sozialkunde ab der 10. Klasse** unterrichtet. Für das Rollenspiel bietet sich der Bereich „10.2 Mitwirkungsmöglichkeiten in der demokratischen Gesellschaft im Überblick“ an. Hier wird besonders auf die unterschiedlichen Interessen, die in der Gesellschaft vorhanden sind abgehoben – und die Frage behandelt, wie sie auf politische Entscheidungsprozesse nicht nur durch Wahlen, sondern zum Beispiel auch durch Bürgerinitiativen und durch Teilnahme an Runden Tischen einwirken können.

## 2 Szenario

Im Landkreis X soll ein Windpark gebaut werden. Zwischen den Gemeinden A und B befinden sich 80 Hektar unbebautes Land, das zurzeit als Acker genutzt wird. Auch die Windverhältnisse sind ausreichend, um rentable Windenergieanlagen errichten zu können. Die **Bürgermeisterin** von A und der **Bürgermeister** von B befürworten daher den Bau der Anlage durch den **Energiekonzern**. Sie erhoffen sich durch den Windpark erhöhte Gewerbesteuererinnahmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Weil die Energiekonzerne bestimmte Quoten bei der Stromgewinnung aus regenerativen Energien erzielen müssen, wollen auch sie unbedingt die Windenergieanlage bauen – auch weil sie durch die EEG-Umlage auf zwanzig Jahre garantierte Abnahmepreise bekommen.

Aber es formiert sich Widerstand: Die **Bürgerinitiative** will den Bau der Anlage um jeden Preis verhindern. Ihre Anhänger befürchten, dass der Lärm der Windräder ihnen künftig den Schlaf und die Freude am Grillen im Garten raubt. Außerdem haben sie Angst, dass durch den Krach die Grundstückspreise in den beiden Dörfern sinken und ihre Häuser und Flächen damit an Wert verlieren. Ganz zu schweigen von der optischen Beeinträchtigung. Auch die drei **Bauern**, die in den beiden Gemeinden wohnen, haben angekündigt, ihre Äcker auf keinen Fall für den Windparkbau zur Verfügung zu stellen und haben sich der Bürgerinitiative angeschlossen. Der in A ansässige **Bäcker** unterstützt ebenfalls die Bürgerinitiative. Er ist mit der Energiewende unzufrieden, weil er als Mittelständler nicht von der Ökostromumlage befreit ist, anders als energieintensive Großunternehmen der Stahl- und Aluminiumindustrie. Kurzum: Die Bürger sind nicht damit einverstanden, dass sie für die Energiewende zahlen sollen – weder wollen sie finanzielle Einbußen hinnehmen, noch einen Verlust an Lebensqualität.

Unterstützt werden sie in ihren Bemühungen von zwei Mitarbeitern von der **Verbraucherberatung**. Ähnlich wie der Bäcker sind auch sie mit der Ausgestaltung der Energiewende unzufrieden, vor allem die öffentliche Darstellung der Energiekonzerne steht im Fokus ihrer Kritik. Speziell die Preiserhöhungen sind ihnen ein Dorn im Auge, denn ihrer Meinung nach lassen die vielen Ausnahmeregelungen für energieintensive Industrien die Preise steigen. Sie fordern, den Vorteil der gesunkenen Beschaffungskosten für Strom an die Verbraucher weiterzugeben.

Ebenfalls Gegner der Windenergieanlage ist der **Naturschutz-Verband**. Wie die Bürgerinitiative befürwortet zwar auch er grundsätzlich den Ausstieg aus der Kernenergie und den Ausbau der regenerativen Energien. Aber: Ausgerechnet auf der Fläche, wo der neue Windpark entstehen soll, wurde der vom Aussterben bedrohte Ortolan gesichtet. Außerdem nisten seit zwei Jahren in A gleich zwei Storchenpaare, die die umliegenden Äcker und Wiesen für die Nahrungssuche benötigen. Es wird befürchtet, dass sie von den Rotoren getötet werden könnten. Der Vorsitzende der Kreisgruppe kämpft deshalb dafür, dass das betreffende Gebiet von der EU zum Vogelschutzgebiet erklärt wird – damit wäre der Bau des Windparks nicht mehr möglich. Allerdings sind hiervon die Bauern wenig begeistert: Würde das Areal zum Vogelschutzgebiet, müssten auch sie verschiedene Einschränkungen bei der Bewirtschaftung der Flächen hinnehmen. Einig sind sich die Naturschützer aber mit den Landwirten in puncto Landschaftsverhandlung. Sie plädieren außerdem dafür, dass alle weniger Strom verbrauchen, statt Flächen für die Energiegewinnung zu opfern.

Bevor nun erste konkrete Schritte eingeleitet werden, haben die Bürgermeister die Vertreter des Energiekonzerns, der Bürgerinitiative, des Naturschutz-Verbandes und der Verbraucherzentrale zu einem Runden Tisch eingeladen, bei dem sie durch Informationen Widerstände abbauen wollen.

Ein Gastredner aus dem Umweltministerium ist ebenfalls vor Ort. Er informiert über Probleme und Chancen der Energiewende allgemein. Insbesondere weist er auf die Notwendigkeit der Dezentralisierung hin, die dem ländlichen Raum in der Energiewende ein besonderes Gewicht verleiht.

### 3 Rollenbeschreibungen

Die Rolle der Bürgermeister wird zugeteilt, alle anderen Rollen werden verlost.

Die Rollen werden in Kleingruppen von zwei bis vier Schülern gemeinsam vorbereitet. Dabei arbeiten jeweils die Bürgermeister und die Berater aus dem Umweltministerium, die Vertreter des Energiekonzerns, die Landwirte, die Haus- und Grundstücksbesitzer, die Mitglieder des Naturschutz-Verbandes und Bäcker und Verbraucherzentrale zusammen. Die Schüler sollen die Rollen selbständig mit Leben füllen – die Rollenbeschreibung wird daher nicht ausgehändigt.

Die Experten aus dem Umweltministerium erhalten eine zusätzliche Argumentationshilfe, um ihre Rolle adäquat ausfüllen zu können (siehe 3.1). Diese Zusatzinformationen sollen zeigen, wie einige Argumente durch Informationen schnell entkräftet werden können und wie solche neuen Informationen den Diskussionsprozess beeinflussen.

#### Bürgermeister

- befürworten den Anlagenbau
- möchten Bürger informieren und Widerstände abbauen
- erhoffen sich die Schaffung von Arbeitsplätzen
- erhoffen sich erhöhte Gewerbesteuereinnahmen
- „Wir sollten die wirtschaftlichen Vorteile nutzen, die die Energiewende dem ländlichen Raum bietet. Die Potenzialanalyse hat gezeigt, dass die Windverhältnisse zwischen A und B den wirtschaftlichen Betrieb einer Windenergieanlage ermöglichen. Lassen wir die Chance zur regionalen Wertschöpfung nicht verstreichen!“
- übernehmen Moderation

#### Vertreter des Energiekonzerns

- wollen die Anlage aufgrund der hohen Wirtschaftlichkeit an diesem Standort bauen
- wollen von der Ökostrom-Umlage profitieren
- sind unter Druck, die von der Politik vorgegebenen Quoten der Energiegewinnung aus regenerativen Quellen zu erzielen
- „Gemeinsam müssen wir Alternativen zur Kernkraft ausbauen. Das gelingt nur, wenn wir alle bereit sind, ohne Vorurteile an die Windenergie heranzugehen. In Bayern gibt es nicht viele Standorte für Windparks, die so gut geeignet sind wie dieser. Wir als Konzern sorgen dafür, dass die Gemeinden A und B von der Energiewende profitieren können.“

#### Experte aus dem Umweltministerium

- steht Kommunen beratend zur Seite
- „Da der Netzausbau stagniert, sind lokale Modelle dringend nötig!“
- Hinweis auf Schwankungen in der Energieerzeugung
- muss sich immer wieder gegen Angriffe der Verbraucherschützer wegen der gestiegenen Strompreise verteidigen

#### Landwirte (Bürgerinitiative)

- sind gegen den Anlagenbau
- „Windräder verschandeln die jahrhundertlang gewachsene bayerische Kulturlandschaft!“
- „Fruchtbares Ackerland, das zur Nahrungserzeugung genutzt wird, soll nicht durch Windräder unbrauchbar gemacht werden!“
- „Wir geben unsere Flächen nicht her!“

### **Haus- und Grundstücksbesitzer (Bürgerinitiative)**

- sind gegen den Anlagenbau
- Die Windenergieanlage ist 1.000 Meter (A) bzw. 800 Meter (B) vom Ortsrand entfernt – die Anwohner befürchten daher erhebliche Lärmbelastigungen.
- „Wir haben unser ganzes Erspartes in den Kauf der Grundstücke gesteckt. Jetzt kommt ihr und entwertet alles mit euren lärmenden Windrädern! Noch dazu sind sie eine Beleidigung für's Auge! Ihr ruiniert ganze Familien mit eurem Windpark!“

### **Bäckerehepaar (Bürgerinitiative)**

- sind gegen den Anlagenbau
- kritisieren, dass die Energiewende in ihrer jetzigen Ausgestaltung die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) benachteiligt
- „Ständig höre ich in den Nachrichten, wie groß die Gewinne der Großunternehmen in der Stahl- und Aluminiumindustrie sind. Ich als Bäcker brauche auch Strom, deswegen werde ich aber nicht von der Ökostromumlage befreit! Die Großunternehmen fahren Gewinne ein, bauen Personal ab und bekommen noch Kostenvergünstigungen! Als Mittelständler bin ich der Dumme, der auf seinen Kosten sitzen bleibt. Im Jahr kostet mich die Energiewende 25.000 Euro.“

### **Mitarbeiter der Verbraucherberatung**

- unterstützen die Bürgerinitiative durch ihr Fachwissen
- prangern die Kostenverteilung bei der Energiewende an: Gewinner sind die Großkonzerne – sowohl energieintensive Industrien als auch Energieerzeuger
- „Unter dem Vorwand der Ökostromumlage haben Stromanbieter wie WRE und Oen die Preise zum Jahresanfang um bis zu 50 Prozent erhöht. Tatsächlich sind die Beschaffungskosten für den Strom aber gesunken – dies wird nicht an den Verbraucher weitergegeben. Und würde es nicht so viele Ausnahmeregelungen für energieintensive Industrien geben, dann würde auch der Strompreis nicht so stark steigen.“
- Politik hat viel verschlafen: Netze hätten schon vor Jahren besser ausgebaut werden müssen

### **Vertreter des Naturschutz-Verbands**

- sind gegen den Anlagenbau
- seltene Vögel wurden in dem Gebiet gesichtet, durch die Anlagen werden sie vermutlich vertrieben und/oder getötet
- „Wir haben bei der EU-Kommission beantragt, dass das Gebiet zwischen A und B als Vogelschutzgebiet in das NATURA 2000-Netzwerk eingegliedert wird. Damit hätte endlich einmal der Artenschutz über die Wirtschaft gesiegt. Der Ausstieg aus der Kernenergie kann nur gelingen, wenn wir uns alle einschränken: Der beste Strom ist der, der nicht verbraucht wird!“
- „Statt Windparks zu bauen und Flächen für die Energiegewinnung zu opfern, sollten wir lieber alle weniger Strom verbrauchen – dann können wir den Ausstieg aus der Kernenergie auch schaffen, ohne fragwürdige Projekte wie diesen Windpark realisieren zu müssen!“

### 3.1 Argumentationshilfe für den Experten aus dem Umweltministerium

- steht Kommunen beratend zur Seite
- Schwankungen in der Energieerzeugung, daher verschiedene Energieträger notwendig, die zu verschiedenen Zeiten Höchstträge bringen
- lokale Modelle sind dringend nötig, weil die Netze bislang noch nicht weit genug ausgebaut sind, als dass sie den Strom über weite Strecken transportieren könnten

#### Durchführung artenschutzrechtlicher Prüfungen

- Standorte werden in der Planungsphase genau überprüft: Leben hier gefährdete Vogel- und/oder Fledermausarten?
- Größere Nabenhöhe senkt Risiko für Tiere
- Landschaftsbild: sehr subjektive Wahrnehmung, oft „Gewöhnungssache“
- Naturdenkmäler und wertvolle, prägende Landschaftsbilder werden von Windenergie freigehalten

#### Lärm

- Lärmschutzgrenzen müssen eingehalten werden
- Mindestabstände zu Wohnsiedlungen müssen eingehalten werden (1.000 Meter)

#### Gerechtigkeitsempfinden

- Wendet sich gegen die Meinung, dass nur die großen Energieerzeuger und große Industrieunternehmen profitieren.
- Kommune erhält mindestens 70 Prozent der Gewerbesteuer für die Erträge der Windräder
- Landwirte, die Flächen zur Verfügung stellen erhalten Pacht

#### Effizienz

- Korrigiert die Meinung, dass Windräder fernab der Küste nicht wirtschaftlich sind
- Windmessungen garantieren Wirtschaftlichkeit
- technische Vorkehrungen: höhere Windräder, größere Rotorspannweite

## 4 Materialien zur Vorbereitung

Die Betreuer vergeben Namen für die Orte A und B, für den Energiekonzern, die Bürgerinitiative und den Naturschutz-Verband. Auch die beteiligten Personen erhalten Spiel-Namen.

Hinweise auf weiterführende Informationen finden Sie im Literaturverzeichnis.

### 4.1 Fragen und Anleitungen für die verschiedenen Stadien

#### Vorbereitungs-Fragen zur Energiewende

- Was ist die Energiewende überhaupt?
- Was sind die Gründe für die Energiewende? Warum wird sie von der Politik vorangetrieben?
- Gab es einen Auslöser für die Energiewende?
- Warum hat ein Reaktorunfall in Japan so große Auswirkungen in Deutschland?

#### Vorbereitung der Spieler

- Eure Aufgabe ist es nun, den Runden Tisch nachzustellen. Übernimm dazu eine Rolle und setze Dich kritisch mit ihr auseinander.
- Die Schüler schreiben Tischkärtchen mit Namen und Rolle.
- Welche Argumente kannst Du vorbringen?
- Wer ist ebenfalls Deiner Ansicht und mit wem kannst Du Dich verbünden?
- Womit kannst Du Deine Gegner vielleicht auf Deine Seite ziehen oder Druck ausüben?
- Versucht, einen Kompromiss zwischen Gegnern und Befürwortern zu finden!

#### Vorbereitung der Beobachter

- Die Beobachter begleiten das Geschehen kritisch. Macht Euch Notizen über die Argumentation derer, die ihr beobachtet.
- Gelingt es der Gruppe, zu einer Lösung zu kommen?
- Argumentieren sie konfrontativ oder versuchen sie, ihre Positionen in Einklang zu bringen?

#### Reflexion und Auswertung

- Zunächst: Verlasst bewusst die Rollen. Ihr seid jetzt wieder Ihr selber.
- Gab es einen Kompromiss? Worin bestand er?
- Warum konnte man sich nicht einigen? Was waren die zentralen Konfliktpunkte?
- Wie könnte man solche Konflikte beheben?
- Welche (weiteren) Kompromisse könnte es geben?
- Wurden die Rollen glaubhaft ausgefüllt?

Bei der Reflexion sollten folgende Begriffe fallen: Kosten, irrationale Ängste, Fortschritt versus Konservatismus, NIMBY-Syndrom (Not in my Backyard, auch: St.-Florians-Prinzip).

Anregungen für ein konstruktives Gesprächsklima sind ausführliche und frühzeitige Information, sachliche Argumentation und ein respektvoller Umgang miteinander und die Bereitschaft zur Teilung der Lasten und zur Beteiligung aller an den Gewinnen.

Potenzielle Lösungsmöglichkeiten sind Schaffung eines Bürgerwindparks, die Reduzierung des Umfangs der geplanten Anlage, die Vergrößerung der Abstände zur Gemeindegrenze, die Bereitstellung von Ausgleichsflächen für die Landwirte, eventuell Ausgleichszahlungen für Grundstücksbesitzer.

#### Blitzlicht

- Wie war die Form des Rollenspiels?
- Was habt ihr mitgenommen?
- Habt ihr etwas Neues über die Energiewende gelernt?



## 4.2 Tafelbild Energiewende

Kurzfristiger Auslöser / Beschleuniger	Langfristige Beweggründe	
Fukushima	Natur und Umwelt	Wirtschaftliche Abhängigkeit
Ängste in der Bevölkerung	Schädigung durch fossile Energieträger	wenig zuverlässige Partner bei fossilen Brennstoffen
Traditionell in Deutschland starke Anti-AKW-Bewegung (Tschernobyl)	CO <sub>2</sub> → Klimawandel	Endlager-Problematik
		Verantwortung für zukünftige Generationen
		Uran ist endliche Ressource

  

**Energiewende**

**Politischer Beschluss zum Atomausstieg**

- Umstieg auf regenerative Energieträger: (Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung: bis 2020: 35 %, bis 2050: 80 %)
- z. B. Wind, Wasser, Sonne/Solar, Biomasse, Geothermie

**Wie:**

- Ökostrom-/EEG-Umlage: Garantierte Abnahmepreise für Strom aus regenerativen Energien unabhängig von Preisschwankungen
- Ausnahmeregelungen für Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen
- Netzausbau
- Dezentralisierung der Stromerzeugung und -versorgung

## 5 Was die Schüler mitnehmen

Nach ersten Tests des Rollenspiels kann eine positive Bilanz gezogen werden: Das primäre Ziel, über die Energiewende zu informieren und ihr gesellschaftliches Konfliktpotenzial zu vermitteln, wurde erreicht. Zudem wurde der Lerneffekt im Vergleich zum Frontalunterricht positiv bewertet. Einige ausgewählte Schüleräußerungen der Abschlussrunden sollen dies verdeutlichen:

- *„Ich habe neue Sachinformationen bekommen“*: Anhand des Szenarios und der Einführung konnte Wissen zur Energiewende und den damit verbundenen Konflikten vermittelt werden. So wurde die EEG-Umlage besprochen – ein Thema, von dem die meisten Schüler bis dato keine Ahnung hatten.
- *„Mir war nicht klar, dass es so große Widerstände gegen die Energiewende gibt – ich dachte, fast alle sind dafür“*: Den Schülern fehlt meist das Bewusstsein dafür, dass politische Entscheidungen mit großen Widerständen in der Bevölkerung zurecht kommen müssen – und die persönlichen Meinungen und Einstellungen häufig von Widersprüchen geprägt sind. So ist zwar ein Großteil der Deutschen für den Ausstieg aus der Kernenergie, dennoch sind die Bürger oft nicht bereit, in ihrer eigenen Umgebung dafür Veränderungen oder gar Einschränkungen zu akzeptieren. Teilweise prägen auch irrationale Ängste und Vorurteile den Umgang mit Neuem. Ein Bewusstsein für solche Steuerungsprobleme wird mit dem Rollenspiel vermittelt.
- *„Ich fand interessant, dass es nicht nur pro und contra gibt, sondern ganz viele verschiedene Meinungen und Interessen“*: Bei den meisten Diskussionen in der Schule werden Positionen nur nach pro und contra verteilt, für die die Schüler dann Argumente finden müssen. Hier ist das Meinungs- und Interessenspektrum weiter ausdifferenziert und bedarf der detaillierten Auseinandersetzung.
- *„Durch die Auseinandersetzung mit meiner Rolle konnte ich mir selbst eine Meinung zu dem Thema bilden“*: Die Beschäftigung mit der Rolle und auch die Anforderung, sich in die jeweilige Position hineinzuversetzen und sie dann zu vertreten, ist eine tiefergehende Beschäftigung mit dem Thema Energiewende nötig. Dadurch tritt ein Lerneffekt bei den Schülern ein, der mit einer einfachen Darstellung der Fakten nicht möglich wäre.

## 6 Literatur und Links

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2011\*): ► [Das Energiekonzept und seine beschleunigte Umsetzung](#).

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2013\*): [Steckbrief Ortolan](#).

BAYERISCHE STAATSREGIERUNG (2013\*): ► [Energie-Atlas Bayern](#)

C.A.R.M.E.N. E.V. (HG.) 2013: [Akzeptanz für Erneuerbare Energien](#). Ein Leitfaden. PDF, 48 S.

ENGARTNER T. (2010): Didaktik des Ökonomie- und Politikunterrichts. UTB, Stuttgart

HEINIG P. (1995): Rollenspiele – eine Möglichkeit zur Erneuerung der politischen Bildung in den neuen Bundesländern. In: MICHEL W. W., ZITLAFF D. (HG.): Methodenvielfalt im politischen Unterricht. Wochenschauverlag, Schwalbach/Ts. S. 25 - 35

STAATSIINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN (2004\*):

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium WSG-S2 [Sozialkunde Jahrgangsstufe 8](#)
- Andere Zweige [Sozialkunde Jahrgangsstufe 10](#)
- Realschule [Sozialkunde Jahrgangsstufe 10](#), [Physik Jahrgangsstufe 10](#)

MICHEL W. W. (1980): Methodik des politischen Unterrichts. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt am Main

BAYERISCHES FERNSEHEN (2012\*): ► [Antriebslos: Wird die Energiewende ausgebremst?](#) Redaktion Quer.

SPIEGEL (2013\*): ► [Kraftwerke in Deutschland](#). Interaktive Graphik zur Nutzung erneuerbarer Energien.

\* Zitate von online-Angeboten vom 24.07.2013

## 7 Weiterführende Informationen

UmweltWissen-Publikationen:

- ▶ [Erforschung und Vorhersage des Klimawandels](#)
- ▶ [Internationale Klimaschutzpolitik](#)
- ▶ [Klima der Vergangenheit](#)
- ▶ [Klimaschutz macht Schule, Materialien für den Unterricht](#)
- ▶ [Klimaschutzpolitik in Deutschland und Bayern](#)
- ▶ [Klimawandel – Warum ändert sich unser Klima?](#)
- ▶ [Windenergie in Bayern](#)
- ▶ [Windkraftanlagen – beeinträchtigt Infraschall die Gesundheit?](#)

Ansprechpartner: ▶ [www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/0\\_ansprechpartner.pdf](http://www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/0_ansprechpartner.pdf)

Weitere Publikationen zum Umweltschutz im Alltag: ▶ [www.lfu.bayern.de/umweltwissen](http://www.lfu.bayern.de/umweltwissen)

Konzeption und Erprobung des Rollenspiels zur Energiewende: ▶ [Umweltstation Augsburg](#)

### Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)  
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160  
86179 Augsburg

Telefon: 0821 9071-0

Telefax: 0821 9071-5556

E-Mail: [poststelle@lfu.bayern.de](mailto:poststelle@lfu.bayern.de)

Internet: <http://www.lfu.bayern.de>

Bearbeitung:

Umweltstation Augsburg, Katja Walter  
Ref. 12 / Dr. Katharina Stroh

Bildnachweis:

© Blend Images – Fotolia.com: S. 1

Stand:

September 2013

Postanschrift:

Bayerisches Landesamt für Umwelt  
86177 Augsburg

Diese Publikation wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird um Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars gebeten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.